LEGENDE

Entwicklungsräume

- Ausbau und Entwicklung des zentralen Hauptortes; Stärken der Zentrumsfunktion
- Schwerpunkt touristische Nutzungen-Entwicklungspotenziale naturnaher Erholungsraum Herrensee
- Überprüfung der Festlegungskriterien für Erhaltenswerte Ortsstruktur
- Erhaltung Ortsstruktur
- Entwicklungsachse "Wohnen"
- Entwicklungsachse "ländliche Vielfalt-Mischfunktion"
- Entwicklungsachse "Abrundung Ortsraum" (ggf. präzisieren Siedlungsabschluss)
- Entwicklungsachse "Betriebe"
- Entwicklungsachse "Nutzung Hintaus"

Ortsraumentwicklung

- B | B Geb | Bauland — Widmungssicherheit: Bau- und Nutzungsbestand (Angabe der potentiellen Widmung)
- B — Widmungssicherheit: Bau- und Nutzungsbestand (Bereits gewidmete Geb im Ortsraum)
- R — Baulandrecycling/-rückstufung
- U — Baulandumstrukturierung
- V — Überprüfung der Verfügbarkeit der Flächen (Innenentwicklung)

Standortentwicklung/-sicherung/-erhaltung

- A — Ausbaustandort
- B — Betriebsstandort im Grünland: Erhaltung
- E — dezentraler Betriebsstandort im Bauland: Erhaltung
- F — Freizeitstandort-Bestandssicherung
- Gebäude im Grünland -Erhaltung, Streulagen
- Ö — lokal- und regionaltouristisch wichtiger Aussichtspunkt: Erhaltung und Ausbau

Schutz- und Gefährdungsbereiche

- ökologisch schutzwürdige Flächen-Europaschutzgebiete
- ökologisch schutzwürdige Einzelstandorte -Naturdenkmale und Naturschutzgebiet
- Gewässerrand: Freihaltung
- Überflutungsbereich: Freihaltung

Naturraumentwicklung

- Vorrangflächen: waldfreie Nutzungen zur Erhaltung der Siedlungsstruktur, Orts- und Landschaftsbild
- Vorrangflächen: waldfreie Nutzungen zur Erhaltung der Agrarstruktur
- Grünpuffer zwischen engen Raumansprüchen

Der Entwurf ist vom 10.11.2017 bis 22.12.2017 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegen.
Beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates vom 22.03.2018 und 05.09.2018.
Der Bürgermeister:

Aufsichtsbehördliche Genehmigung:
Bescheid der NÖ Landesregierung vom 21.09.2018, RU1-R-352/026-2016

Nach Kundmachung vom 24.09.2018 bis 08.10.2018 in Kraft getreten am 09.10.2018.

Der Bürgermeister:

Hörmanns
Wohnstandort
Agrarstandort
Erhaltung & Abrundung

Saaß

Weitewies
erhaltenswerte Ortsstruktur

Agrarstandort
Wohnstandort
Erhaltung & Abrundung
Schlag

Agrarstandort
Wohnstandort
Betriebsstättenstandort
Erhaltung & Abrundung
Schandachen

Agrarstandort
Wohnstandort
Betriebsstättenstandort
Erhaltung
Litschau

Wohnstandort
Agrarstandort
Betriebsstättenstandort
Erhaltung & Abrundung
Reitzenschlag

Wohnstandort
Tourismusstandort
Agrarstandort
Erhaltung & Abrundung
Loimanns

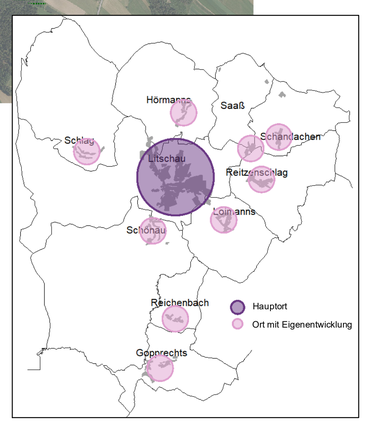
Zentrumsfunktion
Wohnstandort
Betriebsstättenstandort
Tourismusstandort
vielfältiger Ausbaustandort

Schönau
Wohnstandort
Betriebsstättenstandort
Agrarstandort
Erhaltung & Abrundung

Reichenbach
Agrarstandort
Wohnstandort
Erhaltung

Gopprechts
Agrarstandort
Wohnstandort
Erhaltung & Abrundung

Gopprechtshäuser
erhaltenswerte Ortsstruktur



Bei der Umsetzung der Vorhabenmaßnahmen sind folgende vertiefende Betrachtungen sinnvoll und für die Erhaltung ausgewogener sicherer Lebensräume erforderlich

Freihalten der Gewässer und ihre Uferbereiche mit den ausgewiesenen Überflutungsräumen betrifft alle Siedlungsräume direkt in der Ausweisung von Baulandabrundungen
- Entwicklung von Pufferzonen entlang der Fließgewässer und damit Erhalt an naturnahen Gewässerstrukturen
- Anlegen von Pufferzonen rund um Stillgewässer

Naturschutzbereiche und Einzelelemente; Naturdenkmale, Naturschutzgebiet (Rottalmoor); Vogelschutzgebiet Waldviertel, FFH- Waldviertler Teich-, Heide und Moorlandschaft
Vorhabenumsetzung bedarf einer Prüfung & Gewährleistung der Unbedenklichkeit in Bezug auf Umweltaspekte:
- Schandachen BB in Streulage – Sagteich
- Saaß: nur im Falle einer flächigen Veränderung beim Sonderstandort Sonnenhof
- Schönau: Betriebs-Ausbaustandort
- Hörmanns: Nähe zum Reißbach – FFH-Lebensraum: Abstandsflächen und ggf. genauere Untersuchungen je nach Widmungsausbreitung Abrundungsachse
- Schlag: Untersuchungen und Abgrenzungen zu Naturdenkmalen

Wald
Ein besonderes Augenmerk ist auf die Erhaltung der Au- und Schluchtwälder zu legen.
- Eingehendere Untersuchungen der in Streulage befindlichen Bauland-Betriebsgebiet in Schandachen zum Zeitpunkt möglicher Abrundungen am Betriebsstandort
- Betriebsgebietsschwerpunkt im Gemeindehauptort grenzt direkt an Wald an. Für den Fall "Baulandabrundung" sind Abschätzungen und Verhältnismäßigkeiten zwischen den Baulandflächen und Waldflächen im Konkreten zu analysieren.
- Hörmanns: Abstandsflächen zum Wald

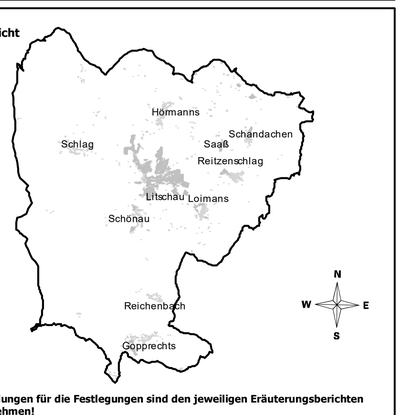
Standortgefahren/-eignungen nach naturräumlichen Kriterien
- Untersuchungen zu Auswirkungen der Tiefenlinie (Hangwasser) bei der Abrundungsachse in Schlag
- Untersuchungen zu Auswirkungen des HQ-100-Bereiches beim Betriebsausbaustandort in Schönau
- Untersuchungen zu Auswirkungen des HQ-100-Bereiches beim Betriebsausbaustandort in Schönau
- Untersuchungen zu Gefahrenhinweis "Rutschungen" in Hörmanns

Nr.	Maßnahme	Voraussetzung – Überprüfung:
1	Entwicklungsachse „Wohnen“	Verfügbarkeit von Baulandreserven
2	Entwicklungsachse „Betriebe“	Hangwasser
3	Entwicklungsachse „Nutzung Hintaus“	
4	Entwicklungsachse „ländliche Vielfalt – Mischfunktion“	Hangwasser, Vereinbarkeit mit Naturdenkmalen, Verfügbarkeit von Baulandreserven
5	Entwicklungsachse „ländliche Vielfalt – Mischfunktion“	Funktionsgerechte Erschließung, Verfügbarkeit von Baulandreserven
6	Entwicklungsachse „ländliche Vielfalt – Mischfunktion“	Verfügbarkeit von Baulandreserven
7	Entwicklungsachse „Nutzung Hintaus“	
8	Entwicklungsachse „Wohnen“	Zusammenschluss gewidmeter und bebauter Baulandbereiche zur inneren Verdichtung; Verfügbarkeit von Baulandreserven
9	Entwicklungsachse „Abrundung Ortsraum“	Hangwasser, Feuchtlage, Verfügbarkeit von Baulandreserven
10	Entwicklungsachse „Nutzung Hintaus“	Hangwasser
11	Entwicklungsachse „ländliche Vielfalt – Mischfunktion“	Verfügbarkeit von Baulandreserven
12	Entwicklungsachse „Nutzung Hintaus“	
13	Entwicklungsachse „ländliche Vielfalt – Mischfunktion“	Funktionsgerechte Erschließung, Feuchtlage, Hangwasser, Verfügbarkeit von Baulandreserven
14	Entwicklungsachse „Nutzung Hintaus“	Hangwasser
15	Entwicklungsachse „Abrundung Ortsraum“	Hangwasser, Verfügbarkeit von Baulandreserven
16	Entwicklungsachse „ländliche Vielfalt – Mischfunktion“	Verfügbarkeit von Baulandreserven
17	Entwicklungsachse „Nutzung Hintaus“	Hangwasser

Örtliches Raumordnungsprogramm 2018
Stadtgemeinde Litschau

Örtliches Entwicklungskonzept
strategische Ausrichtung, Funktionen und Strukturen

Übersicht



Begründungen für die Festlegungen sind den jeweiligen Erläuterungsberichten zu entnehmen!

0 200 400 600 800 1000 1200 1400 1600 1800 2000
Maßstab 1:13.000

Planverfasser:
Kommunaldialog Raumplanung GmbH
Ingenieurbüro für Raumplanung & Raumordnung
Fn 416.995d, LG St. Pölten
Feldgasse 1, 3130 Herzogenburg, T.: +43(0)2782/85101
Fil. Oehling: Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling
Fil. St. Pölten: Europaplatz 7, 3100 St. Pölten

Planzahl:	15 031EKB2
Datum:	29.08.2018
DKM-Stand:	10/2017
DKM-Beschluss:	10/2017

Copyright: DKR by Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Richtlinien/Katasterbeikatz.nr zulässiger Vervielfältigungsumfang, aktuelle DKR-Daten im zulässigen Vervielfältigungsumfang, aktuelle DKM-Daten im Internet IZDB-Portalnr.

LEGENDE 2
Bestandsnutzungen: Erhaltung, Restrukturierung

- Verkehrsfläche
- Gewässer
- Eisenbahn
- Freizeitweg: touristische Bewegungsachsen
- öffentliche/halböffentliche gestaltete Grünanlagen
- Gebäude lt. DKM
- Waldflächen lt. DKM

Widmungsbestand - Umstrukturierungmöglichkeiten

- Bauland-Kerngebiet
- Bauland-Betriebsgebiet
- Bauland-Agrargebiet
- Bauland-Wohngebiet
- Bauland-Sondergebiet

Handlungsfeld Siedlungsraum und Wohnen in der Stadtgemeinde

Grundlagenanalyse		Entwicklungsausrichtung	
Stärken/Schwächen	Herausforderungen	Ziele und Maßnahmen	ORKO
- Viele Gebäude im Grünland und in Streulagen	> Sicherung des Bestandes	B A E Widmungssicherheit für den Bau- und Nutzungsbestand: • Baulandwidmungen in den bebauten Ortsbereichen entsprechend den Nutzungsgegebenheiten im Einzelnen und dem direkten Umgebungsbereich; • Grünlandwidmungen für gegebene und bauliche Nebenbauten (mit Baubewilligungen) außerhalb der Ortsbereiche (z.B. Geb)	Gesamtes Gemeindegebiet Für baubewilligte Gebäude im Grünland Alle Siedlungsräume und bebaute Ortsbereiche (insbesondere derzeitige Agrarstandorte)
	§ Ausrichtung der Maßnahmen der Raumordnung auf nachhaltige Nutzbarkeit		
• Gemischte Wirtschaftsstrukturen • Siektorenübergreifende Betriebe und Nutzungsmischungen • Geringe Versiegelung	> Vermeiden von Nutzungskonflikten	R Bauland-Recycling/-rückstufung	Schlag: Nutzungskonflikte mit bestehender Viehzucht (Eigentümerintentität Betrieb und Baulandreservefläche) Schandachen: Nutzungskonflikte mit benachbarten Produktionsbetrieb und mangelnde Erschließung
	§ Ordnen der einzelnen Nutzungen in der Art, dass gegenseitige Störungen vermieden werden		
• Geringe Versiegelung - Hohe Anzahl an Baulandreserven - Baulücken - Hoher Anteil an bewaldeten Flächen → Einschränkung des Siedlungsraumes	> Verteilung des Baulands umstrukturieren > Kompakte Siedlungsräume schaffen > Versiegelung weiterhin geringhalten	U Baulandumstrukturierung • Umwidmung ersichtlicher Baulandbereiche als Folge von Nutzungsveränderungen oder von in der Vergangenheit nicht umgesetzter Projekte • Nähere Untersuchungen bei Vorhabensumsetzung ggf. erforderlich (Raumverträglichkeit)	Litschau: unbebautes Bauland-Sondergebiet westlich des Hermenteiches Schönau: Veränderungen bei Wohnraumerschluss im Bereich Sägewerk/Tischlerei/Schaft Schönau: stillgelegtes Sägewerk Schönau: stillgelegte Pferdefabrik auf Stoltärstandort Loimanns: Pferdewirtschaft im BW Gopprechts-Süd: historischer gemischt genutzter Siedlungsraum Reichenbach: Wohnraumerschluss im Betriebsgebiet (Tischlerei) Saaß: bestehender Gebäudebestand (ehemaliges Betriebsstand) in BS-Widmung
	§ Anstreben einer möglichst flächensparenden verdichteten Siedlungsstruktur		
- Fehlendes Angebot von Grundstücken durch die Gemeinde - Baulücken - Hohe Anzahl an Baulandreserven - Viele Zweitwohnsitze	> Baulandmobilisierung > Hauptwohnsitze fördern und anstreben	V Kontinuierliche Überprüfung der Verfügbarkeit als Bauland gewidmeter Flächen zur Förderung der Innenentwicklung: • Ein Potential für den Siedlungsraum Litschau als Gemeindehauptort • Aufmerksam-machen in den dezentralen Ortsbereichen • Öffentlichkeitsarbeit in den Gemeindemedien - Bewusstseinsbildung	Litschau: zusammenhängende unbebaute Flächen (meist als Aufschließungszonen gewidmet) Erinnerungen bei den ersichtlichen unbebauten Flächen Reichenschlag: hohe Baulandreserven mit leichter Erschließbarkeit Loimanns: innenliegende Baupazellen (erschlossen) Schlag: innenliegende Baulandflächen zwischen Agrarstandorten Saaß: ersichtlicher Ortsrand in erschlossenen aber schwierig erreichbaren Bereich Gopprechts: erschlossene Baupazellen (bereits bevaldet)
	§ Sicherung der Verfügbarkeit von Bauland für den gewünschten Zweck durch geeignete Maßnahmen § Innenentwicklung vor Außenentwicklung (Landesentwicklungskonzept NÖ)		
- Erkennbarer Ortskern in Litschau - Historische Strukturen und Merkmale in Litschau - Regionales Zentrum für direkt angrenzende Nachbargemeinden - Soziale Einrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen - Potential für Siedlungsentwicklung im Hauptort - Konzentration der Dienstleistungen auf den Ort Litschau - Hoher Anteil an älterer Bevölkerung - Weite Wege zu nächsten übergeordneten Zentren	> Bebebauung des regionalen Standorts > Stärkung Litschaus in seiner Zentrumfunktion > Älteren Menschen qualitätsvolles Leben bieten > Versorgungsangebote sichern	A Ausbau und Entwicklung des zentralen Hauptortes - Stärken der Zentrumsfunktion • Ausbaumöglichkeiten für neue kleinstädtische Nutzungen • Verdichtung im Wohnen und Wirtschaften • Handels- und Dienstleistungsbetriebe (öffentlich und privat) • Gesellschaftsfördernde Einrichtungen mit öffentlichem, halböffentlichem und privatem Charakter	Litschau: Festlegen einer Zentrumszone rund um den Stadtplatz (Busbahnhof – Stadtplatz – Bildungszentrum- Schloss – Landespensionistenheim)
	§ Sicherung und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne als funktionaler Mittelpunkt der Siedlungseinheiten, insbesondere als Hauptstandort zentraler Einrichtungen		
- Ein Potential für Siedlungsentwicklung im Hauptort - Leichtes Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren - Hohe Zuwanderung - Alternativen zu Einfamilienhaus - Allgemeiner Bevölkerungsrückgang - Dominanz von Einfamilienhäusern - Peripherie Lage im Waldviertel an Stadtgrenze	> Siedlungsschwerpunkte ausbauen (in erster Linie Litschau) > Kompakte Siedlungsräume schaffen > Vertiefung des Baulands umstrukturieren	Entwicklungsachsen Wohnen: • Mittel- bis langfristige Siedlungsraumerweiterung im Anschluss an bestehende Frühergquartiere und mit infrastrukturellen Anschlussmöglichkeiten • Gegebenenfalls Abbauschäden für gewünschte und umbaubare Baulandflächen (Baulandverlagung) • Im Falle einer Verdichtung in der Bevölkerungszahl ist die vorausschauende Raumstrukturierung • Für vorhabsbezogene Sonderprojekte, welche im bestehenden Siedlungsraum keinen Platz finden oder strukturell andere Rahmenbedingungen erfordern • Nähere Untersuchungen bei Vorhabensumsetzung ggf. erforderlich (Raumverträglichkeit)	Litschau: • Zwischen Wiener Straße und Badeanstaltsweg • Zwischen Wiener Straße und Friedhof
	§ Planung der Siedlungsentwicklung innerhalb von oder im unmittelbaren Anschluss an Ortsbereich § Anstreben einer möglichst flächensparenden verdichteten Siedlungsstruktur § Innenentwicklung vor Außenentwicklung (Landesentwicklungskonzept NÖ)		
- Grundversorgung bezüglich Bildung, Gesundheit, Güter gegeben - Hohe Bevölkerungszuwachsraten in den letzten Jahren • Viele Betriebe im Primärsektor • Pflicht zur Erhaltung des Standards in Bildung, Gesundheit, Freizeit durch sektorale Planungen - Leitungsinfrastruktur nur partiell vorhanden	> Bevölkerungszahlen stabilisieren > Eingrenzende Bevölkerung halten > Ortskerne stärken an strategisch günstigen Standorten ausbauen > Überörtliche Planungen als Chance zur Steigerung der Lebensqualität verstehen	Entwicklungsbereiche ländliche Vielfalt-Mischfunktion: • Schaffen von neuen Siedlungsraum für die ortseigene Bevölkerung in den dezentralen Ortsbereichen entlang bestehender Erschließungsachsen • Wohnraum für weichende Nachkommen von Agrarbetrieben mit einer hohen Ortsverbundenheit und Engagement • Siedlungsraum in den zentrumsnahen Ortsteilen als Alternativwohnraumangebot zur Kleinstadt • Unter Umständen geringfügige Außenentwicklung im Anschluss an den Ortsraum • Nähere Untersuchungen bei Vorhabensumsetzung ggf. erforderlich (Raumverträglichkeit)	Schandachen: • hohe gesellschaftliche Eigendynamik der junge-Bevölkerung erfordert Wohnraum • keine bestehenden Wohnstätte im Ortsraum • keine unbebauten Baulandflächen • Leitungsinfrastruktur vorhanden • Gasthaus und Gesellschaftseinrichtungen (Feuerwehr, Landjugend mit Jugendraum, Dorfkapelle) • Gruppe junger Ortsbevölkerung dokumentiert einen konkreten Wohnraumbedarf Hörmanns: • Zentrumsnaher Wohn-, Betriebs- und Kulturlandschaft • Infrastrukturelle Ausstattung vorhanden
	§ Erhaltung und Entwicklung der besonderen Eigenart und kulturellen Ausprägung der Dörfer und Städte § Planung der Siedlungsentwicklung innerhalb von oder im unmittelbaren Anschluss an Ortsbereiche		
• Viele Betriebe im Primärsektor - Viele Gebäude im Grünland und in Streulagen	> Sicherung des Bestandes > Betriebsschandwirtschaftliche Spezialisierungen zulassen > Vermeiden von Nutzungskonflikten	Entwicklungsachse „Hintaus“: • Bestehende Gebäude im Grünland direkt an den Wohn- und Wirtschaftsforum anschließend bedürfen einer Bestandssicherung bei Nutzungsänderung • Wirtschafts- und Nebengebäude ehemaliger Landwirtschaften (auch Kleinlandwirtschaften im Sinne von Kleinhäusern) erhalten durch entsprechende Widmung Bestandssicherung	Alle Ortschaften außer Litschau (Gemeindehauptort) und Saaß

Handlungsfeld Litschauer Wirtschaftsraum: Betriebserweiterungen und Betriebsstandorte

Grundlagenanalyse		Entwicklungsausrichtung	
Stärken/Schwächen	Herausforderungen	Ziele und Maßnahmen	ORKO
• Viele Betriebe im Primärsektor • Viel Fläche zum Abbau des Rohstoffes „Fels“ - Geringverfige Acker- und Grünflächen - Hoher Anteil an versiegelter Fläche > weniger landwirtschaftlich nutzbare Flächen	> Betriebsschefandwirtschaftliche Spezialisierungen zulassen > Sicherung des Bestandes	B A E Erhaltung der Agrar- und Forstbetriebe im Gemeindegebiet sowie Zulassen von Diversifizierungsmöglichkeiten zur Betriebserhaltung. Flächen und Objektsicherung Nähere Untersuchungen bei Vorhabensumsetzung ggf. erforderlich (Raumverträglichkeit)	Gopprechts: kleingewerbliche Betriebe Loimanns: touristischer Betrieb im Ortsraum und in Streulage (Zimmervermietung) sowie kleingewerbliche Betriebe Reitzenschlag: kleingewerbliche Betriebe Schandachen: kleingewerbliche Betriebe sowie touristischer Betrieb (Zimmervermietung) Saaß: Zimmervermietung sowie veranstaltungsbezogen gemischter Campingplatz Schlag: kleingewerbliche Betriebe sowie touristische Betriebe (Zimmervermietung) Schlag kleingewerbliche Betriebe Schönau: kleingewerbliche Betriebe
	§ Sicherung von bestehenden Betriebsstandorten und Gebieten mit einer besonderen Standortsicherung für die Ansiedlung von Betrieben		
• Hohe Anzahl an Kleinbetrieben • Lokale Betriebe, keine (internationalen) Großbetriebe • Touristische Spezialisierung	> Vorhandene Betriebsstandorte nachhaltig in ihren Bestand sichern > Vermeiden von Nutzungskonflikten > Abrundungsmöglichkeiten für Betriebe geben > Betriebschefandwirtschaftliche Spezialisierungen zulassen > Arbeiten in der Gemeinde ermöglichen	A Betriebsicher Ausbaustandort • Erhaltung von historisch gewachsenen Betriebsstandorten • Ermöglichen von betriebsbezogen Innovationen und Diversifizierung • Widmungsabrundungen im Bauland-Betriebsgebiet • Vermeiden von Nutzungskonflikten mit standortfremden Nutzungen • Nähere Untersuchungen bei Vorhabensumsetzung ggf. erforderlich (Raumverträglichkeit)	Litschau: • Landshandwerk Handwerksbetrieb westlich der L52 (Grimmder Straße) • Abrundungsflächen zum nördlichen Wohnbauland zu gegebenem Zeitpunkt vorsehen • Verdichtung des Standortes aufgrund flächenmäßiger Begrenzung (Überflutungsbereich, Landesstraße, benachbarte Wohnbebauung) Schönau: • bestehender Sägewerksbetrieb und Tischlereischaft • Standortgebundene Nutzung Schandachen: • nachhaltige Absicherung des Handwerksbetriebes • Vermeiden von vorhabsbezogenen Heranrücken des Ortsrandes KG Schandachen: Wiesenes
	§ Sicherung von bestehenden Betriebsstandorten und Gebieten mit einer besonderen Standortsicherung für die Ansiedlung von Betrieben		
• Viele Betriebe im Primärsektor - Gemischte Wirtschaftsstrukturen - Betriebsstandorte in dezentralen Streulagen	> Betriebschefandwirtschaftliche Spezialisierungen zulassen > Abrundungsmöglichkeiten für Betriebe geben	B Erhaltung von gewachsenen Betriebsstandorten im Grünland ohne spezielle Betriebsgebietswidmung meist in Verbindung mit Agrar- und/oder Forstbetrieben: • Ermöglichen der Nutzungsverdichtung des vorhandenen Gebäudebestandes • Ermöglichen der Erweiterung der bestehenden Objekte	

Grundlagenanalyse		Entwicklungsausrichtung	
Stärken/Schwächen	Herausforderungen	Ziele und Maßnahmen	ORKO
- Bauliücken - Leitungsinfrastruktur nur partiell vorhanden	> Baulandmobilisierung > Kompakte Siedlungsräume schaffen	V Kontinuierliche Überprüfung der Verfügbarkeit als Bauland gewidmeter Flächen zur Förderung der Innenentwicklung: • Baulandabrundungen in untergeordneter Dimension entlang vorhandener Infrastrukturen und in Form von Lückenschließungen zwischen bestehenden Gebäuden • Nähere Untersuchungen bei Vorhabensumsetzung ggf. erforderlich (Raumverträglichkeit); • Ggf. Abstimmung des Siedlungsabschlusses im Zuge der Vorhabensumsetzung	Alle Ortschaften außer Litschau (Gemeindehauptort)
	§ Ausrichtung der Maßnahmen der Raumordnung auf nachhaltige Nutzbarkeit		
- Viele Gebäude im Grünland und in Streulagen	> Sicherung des Bestandes	E Erhaltung bestehender Ortsstrukturen: • Innere Schließung bestehender Kleinstorte • Ästetische Abrundung bei einzelliger Bestandsnutzung • Widmung als Bauland-erhaltenswerte Ortsstruktur in Abstimmung mit der Ortsbevölkerung und nach Raumanalyse • Raumanalyse mindestens drei Gebäude in einer Gruppierung mindestens drei Gebäude in einer Abstimmung; Nutzungsgemeinsam mit Schwerpunkt Haupfwohnsitze (Bevölkerungsstruktur) und andere Haupfnutzungen (Kleinstbetriebe); Erscheinungsform und Ortscharakter (unter Heranziehung historischer Entwicklungen)	KG Schandachen – Ortsraum „Weiteweies“ KG Gopprechts – „Gopprechtshäuser“
	§ Ausrichtung der Maßnahmen der Raumordnung auf nachhaltige Nutzbarkeit		

Grundlagenanalyse		Entwicklungsausrichtung	
Stärken/Schwächen	Herausforderungen	Ziele und Maßnahmen	ORKO
- Starke Kluft zwischen Sommer- und Wintertourismus		Entwicklungsachse „Betriebe“: • Investitionen der bestehenden Betriebsachsen in Litschau • Gegebenenfalls Abrundungsachse zum Bahnkörper und entlang Ortsnoder Straße • Kontinuierliches Hinterfragen der Verfügbarkeit der gewidmeten und unbebauten Flächen • Vermeiden eines Heranrückens von Wohnentwicklungen aus nordöstlicher Richtung	Litschau
	§ Rräumliche Konzentrationen von gewerblichen und industriellen Betriebsstätten innerhalb des Gemeindegebietes § Sicherung der Verfügbarkeit von Bauland für den gewünschten Zweck durch geeignete Maßnahmen		
• Touristische Spezialisierung • Wichtiger Tourismusort im nördlichen Waldviertel • Hohes Angebot an Freizeitaktivitäten • Naturbezogene Gegebenheiten begünstigen Tourismus • Mitglied in Klima- und Energiemodellregion • Starke Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht ermöglichen Luftkurort	> Touristischen Schwerpunkt erhalten und ausbauen > Ganzjährige Erholungs- und Freizeiteinrichtungen erhalten > Klima- und Energiemodellregion als Initiator in Richtung umweltfreundliche Gemeinde nutzen	F Erhaltung und Ausbau touristischer Einrichtungen (intensiv und extensiv) als ein wichtiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Schwerpunkt: • Wertheben der Freizeitwege im Gemeindegebiet als touristische Bewegungsachsen sowie zur Stärkung des sanften Tourismus • Gewährleisten der Erreichbarkeit des Landschaftsraumes entlang der Freizeitwege in der gegebenen Wesensmäßigkeit (Wald- und freie Flächen)	Gesamtes Gemeindegebiet mit Schwerpunktsetzung in Litschau mit dem Herrensee und der Fenxenalage
	§ Freier Zugang zu Wäldern, (Bergen,) Gewässern und sonstigen landschaftlichen Schönheiten, sowie deren schonende Erschließung (Wanderwege etc.) § Sicherung der natürlichen Voraussetzungen zur Erhaltung des Kleinklimas einschließlich der Heilklimate und Reinheit der Luft		